

# Der König ist tot!

## PAMPHLET

Das einzige wahre Blatt!

Sonderausgabe 1 – 1225 2 Otschen

Blutnacht im Wald von Oberschwarzenweiher – Jetzt auch der Pontifex Maximus tot?

Wenzingen im Ausnahmezustand! Ein Schock erschüttert das ganze Reich: König Udolph I. von Wenzingen – brutal ermordet!

Sein Leichnam: entstellt, verbrannt, kaum wiederzuerkennen.

Und jetzt ist es traurige Gewissheit: Auch der Pontifex Maximus ist tot! Was geschah in dieser verfluchten Nacht tief im Wald von Oberschwarzenweiher?

### Massaker im Dunkel – 27 Tote bei geheimer Zusammenkunft!

Ein Einsatztrupp machte am 1. Etsin die grauenvolle Entdeckung: Zwischen geborstenen Bäumen und Aschefeldern lagen die Leichen von 27 Mitgliedern der königlichen Elite – allesamt grausam zugerichtet! Darunter:

seine Majestät Udolph I.,

der Pontifex Maximus,

Markgraf Ademar Torquedura von Zweibrücken,

Pfalzgraf Roman Markwart von Rahlendingen,

und die gesamte Spitze der Academia Conspirativa zu Rahlendingen –

inklusive Hofmagus Schwalldrik Blablarion Laberdan!

Ein Zeuge beschreibt die Szenerie als „Hölle auf Erden“.

## Dorfbewohner schweigen – aus Angst?

Die Bewohner von Oberschwarzweiher wollen nichts bemerkt haben. Kein Licht. Kein Schrei. Kein Rauch. Doch kann das wirklich stimmen? „So etwas übersieht man nicht“, sagt ein Reisender, der am nächsten Morgen durch die Gegend kam. War es Schweigen aus Angst – oder Verzuschung?

## Glocken schweigen – das Reich trauert!

Die Tempel läuten – dann neun Tage Stille. Überall im Land senken die Menschen ihre Häupter, Kerzen brennen in den Fenstern. Der Himmel scheint selbst zu weinen.

Mit König Udalph und dem Pontifex Maximus verliert das Reich seine beiden höchsten Führer – Kraft und Glauben zugleich. Jetzt herrscht nur noch Angst.



Wider der Finsternis  
Für Wahrheit und Licht

## Geheimes Treffen im Wald – was planten König und Pontifex?

Warum trafen sich der König und der Pontifex Maximus heimlich in einem abgelegenen Waldstück? Und warum waren Magier, Ritter und Gelehrte anwesend? Ein Staatsgeheimnis? Ein Pakt? Oder gar ein Versuch, dunkle Mächte zu beschwören?

Offizielle Stellen schweigen. Doch im Reich brodelt es. Ein Hofdiener flüstert: „Sie wollten etwas heraufbeschwören, das nie hätte gerufen werden dürfen.“

## „Das sieht nach einem übernatürlichen Ereignis aus!“ – Experte mit düsterer Theorie

Der emeritierte Professor Hieronymus Falbenthal aus der König-Udalph-Universität in Winterberg erhebt schwere Vorwürfe:

„Die Spuren am Boden, die geborstenen Bäume – das sieht nach einer gewaltigen magischen Entladung aus! Vielleicht wurde etwas beschworen, das sich gegen seine Beschwörer wandte. Wenn das stimmt, dann war das kein Anschlag, sondern ein Unfall apokalyptischen Ausmaßes!“

Andere Fachleute halten das für „reine Spekulation“. Doch Falbenthal bleibt dabei: „Wer den Himmel herausfordert, darf sich nicht wundern, wenn der Blitz zurückschlägt.“

## Ermittler rätseln – „So etwas haben wir noch nie gesehen“

Ein Mitglied der königlichen Ermittlergruppe, das namentlich nicht genannt werden möchte, sagt gegenüber dem Pamphlet:

„Wir haben keine Kampfspuren im klassischen Sinn gefunden. Keine Pfeile, keine Klingen, keine Schusswunden. Aber die Umgebung war verbrannt, als wäre ein Sturm aus Feuer über den Ort hinweggefegt.“

Und weiter:

„Wir schließen derzeit nichts aus – weder Verrat, noch Magie, noch eine Macht, die jenseits unseres Verständnisses liegt.“



## Wer steckt hinter dem Blutbad?

War es ein Anschlag? Ein Verrat aus den eigenen Reihen? Oder ein Fluch aus alter Zeit?

Niemand weiß es – doch eins ist klar: Das Reich steht am Abgrund.

Und irgendwo, im Schatten der Wälder von Oberschwarzenweiher, wartet vielleicht schon die nächste Katastrophe ...

## Die Stimmen des Volkes – Entsetzen, Tränen, Wut!

Friedrich Leisegang aus Dreieich, Schütze im Heiligen Krieg seiner Majestät Ulolph I., ringt um Fassung: „Ich hab unter ihm gedient! Er war ein wahrer König! Das kann doch keiner gewesen sein aus unseren Reihen – nie und nimmer! Wer sowas tut, verdient kein Erbarmen!“

Zeilinde Friedhelmer aus Kahlendingen, Dienstmädchen am königlichen Hof, mit tränenerstickter Stimme: „Er war immer freundlich zu uns, hat jedem ein Lächeln geschenkt. Ich hab ihn noch vor drei Tagen gesehen ... ich kann's einfach nicht glauben.“

Coram Mauser, Mitinhaber der Brauerei Windisch-Eschenbacher, kann es auch kaum fassen: „Das ganze Reich trinkt heute mit schwerem Herzen. Wir machen die Zapfhähne dicht – aus Respekt vor unserem König!“

Alamina Staufer, Wirtin im 'Roten Laternchen' in Weilerts, kämpft mit den Tränen: „So viele große Leute auf einmal ... da steckt was Dunkles dahinter, das spür ich. Das war kein Zufall!“

Und Thoram Angweiler, Juggerspieler bei den Schoppendreschern, schüttelt ungläubig den Kopf: „Ioch kann des gar net fasse! Des is bestimmt eh Falschmeldung, oder?“

Clara Thalbacher aus Bürgel, „Erst der Talanville und jetzt auch noch der König! Das hängt bestimmt zusammen! Das spüre ich!“